

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 27 (1931)

Artikel: Mundaun

Autor: Rieri, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mundaun.

Wie wohl noch manchem andern naturliebenden Skifahrer hat mir die Wahl eines Winterferienortes schon oft Kopferbrechen verursacht. Zwar hat bei der heutigen Ausbreitung des Skisportes auch die Zahl der Wintersportorte stark zugenommen, und an parquetglatten Säuglingshügeln fehlt es wohl kaum mehr irgendwo. Die Einzelgänger, die Individualisten unter den Skisportlern, fühlen sich aber heute an den modernen Winterkurorten und in den klassisch gewordenen Abfahrtsgebieten zu eng. Sie suchen Ellbogenfreiheit und Ruhe und ein Plätzchen an der Sonne, wo sie nach echter Skimannenart eine einsame Spur in das kristallene Weiss ziehen, sich an der Natur ergötzen und ihre Nerven stärken können.

Wer nichts wagt, gewinnt nichts! Diesem Losungsworte habe ich es zu verdanken, dass ich vergangenen Winter ein neues Wunderland für den weissen Sport kennen lernte. Wohl hat es dort keinen Kursaal und kein Jazz-Band, dafür aber alles, wonach es mich verlangte: Herrlichen Pulverschnee, Sonne und ein Stück der wunderschönsten Schweizerlandschaft.

Im Bündner-Oberland, südöstlich von dem malerischen Bündnerstädtchen Ilanz, erhebt sich, weit in das Tal vorgeschoben, der Piz Mundaun, wegen seiner herrlichen Aussicht auch der «Bündner-Rigi» genannt.

Seine schönsten Skihänge ziehen sich auf der Ilanzerseite, vom Dorfe Luvis bis fast auf den Gipfel (2065 m), über abwechslungsreiches, welliges Alpenland. Pulverschnee ist dort an der Tagesordnung. Obwohl die Sonne beinahe den ganzen Tag das Gelände überflutet, vermag sie, dank der günstigen Lage des Gebietes, keinen nachteiligen Einfluss auf den Schnee auszuüben.

Die Aussicht vom Piz Mundaun ist eine grossartige, die dem Berge mit Recht seinen zweiten Namen eingetragen hat. Ein wunderbarer Alpenkranz zieht sich von Badus, auf der andern Talseite, bis zum Calanda bei Chur. Dort unten schliessen die Prätigauerberge mit ihren leuchtenden Gipfeln das Tal ab, während im Osten die benachbarte, wilde Signinagruppe und die übrigen Lugnezerberge einen unbeschreiblichen Eindruck machen.

Einen interessanten Anblick bieten die an allen umliegenden Hängen zerstreuten Dörfer und die Talsohle von Ilanz, wo sich der vom Lugnez kommende Glenner mit dem Rheine vereinigt.

Der Piz Mundaun selbst ist reich an wunderbaren Übungsfeldern und Abfahrten, und es lassen sich grössere und

kleinere Fahrten in das vom frühen Morgen bis zum späten Abend in der Sonnenpracht glitzernde Lugnez, das reich an Skihängen ist, und an den Wintersportort Obersaxen, bequem und leicht ausführen.

Eine Tour grössern Umfanges ist die Besteigung des Piz Sez Ner (2160 m), mit seiner langen, lohnenden Abfahrt.

Als günstigster Standort kann gegenwärtig für das Piz Mundaungebiet das Hotel Bündner Rigi, ein typisches Bündnerhaus auf 1600 m Höhe, am Nordhange des Berges, mit ausgedehnter Fernsicht, mitten in den schönsten Skifeldern gelegen, bezeichnet werden. Auch im sonnigen Dörfchen Morissen, ca. 20 bis 30 Minuten weiter unten, im Lugnez, gibt es ein Hotel, das aber leider bisher für den Wintersport nicht geöffnet wurde, wogegen das erstere den Winterbetrieb letzte Saison aufgenommen hat.

Der kürzeste Zugang führt von Ilanz, auf den Ski am Dorfe Luvis vorbei, über die Skifelder, in etwa zwei Stunden zum Hotel und in drei Stunden zum Gipfel. Eine sehr schöne Abwechslung bietet eine Schlittenfahrt auf der Strasse, die in das Lugnezertal führt, entweder mit der Post oder mit einem Privatschlitten, der zu bescheidenem Preise erhältlich ist. Der Weg führt mitten durch das alte Städtchen Ilanz und am Fusse des Piz Mundaun, ob dem Glenner hin, bei der Ruine Kastelberg und an dem in einer romantischen Talenge gelegenen Frauentor vorbei, über Porclas und Cumbels nach Morissen. (Abzweigung nach Morissen vom Postkurse zwischen Cumbels und Villa.) Von Morissen steigt der Weg durch ein prachtvolles Gelände zum Escherwalde empor und durch diesen, die historisch bekannte Kapelle St. Carlo passierend, zum Hotel Bündner Rigi.

Die ganze Fahrt bietet reiche Abwechslung an geschichtlich bekannten Punkten und kleinen, schwarzen Bergdörfchen mit dem Ausblick in das wilde Tal mit seinen riesigen Tobeln und gewaltigen Bergen und stellt, bei schönem Wetter, an und für sich schon einen Genuss dar, den ich mir nicht hätte entgehen lassen mögen.

Walter Bieri.

Ein Skisonntag im Zürcher Oberland.

Menschenleer sind die Strassen, wie ich um halb sieben Uhr mit geschulterten Ski dem Zürcher Hauptbahnhof zustrebe. Ein wolkenloser Himmel verheisst, dass für uns Skifahrer heute ein Sonnentag anbrechen wird. Unversehens gesellt sich ein Bekannter zu mir. «Wohin willst denn Du heute?» frage ich, nachdem ich ihm gesagte habe, dass ich mit Klubkameraden den Höhen des Zürcher Oberlandes